

Volks- und Anzeigebblatt

Gefördert
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einschickungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 138.

Winnenden, Donnerstag den 26. November

1896.

Winnenden.

Aufforderung.

Die Bäume an öffentlichen Straßen und Wegen (namentlich an der Straße nach Hanweiler, Birkmannsweiler und Erlenhof) sind binnen 8 Tagen an der Straßenseite vorschriftsmäßig auszuästen, widrigenfalls angenommen würde, daß die Besitzer dies durch einen amtlich Beauftragten auf ihre Kosten besorgt wissen wollen.

Den 24. Novbr. 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Kgl. Hofkameralamt Waiblingen.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. Dezember

aus dem Hofkammerwald Hohreusch Abt. 1, 3, 4 und 6:

45 Reisig-Lose geschätzt zu 810 Hartgemischten und 2640 forschenen Wellen.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei der alten Pflanzschule in Abt. 6.

Waiblingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Amtskörperschaft Waiblingen vergiebt die bei Erbauung eines Bezirkskrankenhauses in Winnenden vorkommenden Arbeiten und zwar:

Grab-Arbeit	mit	760	M.
Maurer-Arbeit	"	19460	"
Zimmer-Arbeit	"	6520	"
Gips-Arbeit	"	1770	"
Schreiner-Arbeit	"	3920	"
Glas-Arbeit	"	2470	"
Schlosser-Arbeit	"	1700	"
Glaschne-Arbeit	"	710	"
Selfarbanstrich-Arbeit	"	1320	"

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen sind auf dem Rathaus in Winnenden aufgelegt.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei — den Abstreich in Prozenten ausgedrückt — längstens bis

Dienstag den 1. Dezember, abends 6 Uhr

auf dem Rathaus in Winnenden abzugeben.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlag, welcher sofort erfolgen wird, gebunden.

Tüchtige, kautionsfähige Unternehmer sind eingeladen, sich unter Beilegung von Zeugnissen über Befähigung und Vermögen um die zur Vergebung kommenden Arbeiten zu bewerben.

Die Auswahl unter den Meistern und eine etwaige Teilung der einzelnen Arbeiten bleibt sich vorbehalten.

Den 24. November 1896.

K. Oberamt:
Berfisch.

Amtsbaumeister:
Kfermann.

Der Aalfreie



Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohl-schmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig und kostet der 1/4 Literkrug 30 S und der 1/2 Literkrug 20 Pfennig.

Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller
Telefon Nro. 2779. STUTTGART Militärstr. 117.

Alleinverkauf für Winnenden bei Adolf Dorn.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Montag den 30. d. Mts. (Andreasfeiertag) abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

verbunden mit Champignyfeier bei Kom. W. Kurz z. Nase hier. Zahlreiches Erscheinen, auch unserer Freunde und Gönner erwünscht.

Der Ausschuss.

Winnenden, den 25. November 1896.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Karl Schäfer, Maler

im Alter von nur 34 Jahren nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag um 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Feinste Basler Leckerle

(nach echt Basler Rezept)

empfehlen als Spezialität

Julius Volz, Cond.

Was ist Veraxolin?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogen-Handlungen käuflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in Brünn (Mähren).

Winnenden.

Pfösch-Verkauf.



Heute
Donnerstag,
vormittags
11 Uhr

wird im Rathause der Pfösch im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Mädchen

im Alter von 17-18 Jahren auf Lichtmeß in ein Pfarrhaus aufs Land gesucht. Auskunft erteilt

Frau Lonsinger
bei Herrn J. Pfeleiderer.

Winnenden.

Junges, fettes

Rubfleisch

das Pfund zu 40 Pfennig,

Rindfleisch 55 Pfg.

Kalbfleisch 55 "

Schweinefleisch 60 "

empfehlen

S. Schlagenhauff z. Stern.

Weiler z. Stein.

Weißer und schwarzer

Kalk,

auch Dungkalk

ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber.

**Leutenbach.
Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer heute **Donnerstag den 26. Novbr.** im Gasthaus zum Lamm dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Karl Schneider.

Die Braut:
Anna Ellwanger.

Die Eltern:
**Gotth. Ellwanger.
Ww. Schneider.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

Hieber z. Lamm.

W i n n e n d e n .

Kathreiner's Malzkaffee

empfehlte in Originalpackung

W i n n e n d e n .

Fleisch-Preise.

Rindfleisch p. Pfd. 55 Pfg.
Schweinefl. „ „ 60 „
Kalbfl. „ „ 55 „

sowie junges, fettes
Kuhfleisch

per Pfund 40 Pfennig

und fortwährend
frische Saitenwürste
und Rauchfleisch
bei **Mezger Laier.**

W i n n e n d e n .

Wir suchen in Wälde einen

Heizer

oder einen jüngeren Mann, der die nötige Energie zum Erlernen des Heizens besitzt. Ferner wird je

ein Lehrling

für Schreinerei und Stuhlmanufaktur jezt oder bis Frühjahr angenommen.
Steinmaier & Gert.

W i n n e n d e n .

Auf 1. Januar habe

ein Logis

an eine einzelne oder 2 Personen zu vermieten. **D. Käfer, Kübler.**

Leicht löslich — rein — wohlachmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtl.

W i n n e n d e n .

1000 Mark

hat gegen gute Sicherheit sogleich auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Sogleich oder später hat
ein Zimmer

zu vermieten
Karoline Krauß Ww.

**H ö f e n .
S i r s e n**

kann gemacht werden bei
Schwegler z. Ruitzenmühle.

Nicht u. Rheumatismus-
Leidenden sei hiermit der echte

Bain-Expeller

mit „Anter“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.

**Frachtbriefe
und Gilfrachtbriefe**

zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Novbr. Eingegangen ist der Nachtragsetat bez. Ausbesserung der Beamten-Versicherungen. — Die Beratung der Justiz-Novelle bei 56a der Strafprozessordnung, welche von der Vereidigung der Zeugen handelt, wird fortgesetzt. — Das Haus ist zu Beginn der Sitzung sehr schwach besucht. — Der Paragraph, zu welchem Abänderungsanträge der Abgg. Rembold (Zentr.) v. Gütlingen (Reichsp.) und Munkel (rs. Vp.) vorliegen, handelt davon, in welchen Fällen die Vereidigung eines Zeugen unterbleiben darf. Der Antrag Rembold will bei Uebertretungen die Vereidigung nur auf Antrag oder ausdrücklichen Beschluß erfolgen lassen und auch bei Vergehen von geringerer Bedeutung das Gericht ermächtigen, die Nicht-Vereidigung zu beschließen. — Der Antrag v. Gütlingen (Reichsp.) will die Vereidigung unterbleiben lassen, wenn das Gericht einstimmig eine Aussage für offenbar unglaubwürdig oder für unerheblich hält. — Der Antrag Munkel will die Vereidigung auf Antrag nicht nur für unerhebliche Aussagen vorschreiben, wie das die Kommission beschlossen hat, sondern auch für Aussagen, welche das Gericht für offenbar unglaubwürdig hält. — Günther (nl.) spricht sich für die Kommissionsbeschlüsse aus und bittet namentlich um Ablehnung des Antrages Munkel. — Munkel (rs. Volksp.) will dem richterlichen Ermessen nicht gar zu viel überlassen wissen. — Geheimrat Lucas bittet um Ablehnung der Anträge Munkel und Rembold und erklärt, er habe gegen den Antrag von Gütlingen nichts einzuwenden. — Hauptmann (südd. Volksp.) tritt für den Antrag Munkel ein und auch mit dem Antrage Rembold erklärt sich Redner einverstanden. — v. Gütlingen (Reichsp.) empfiehlt seinen Antrag. — Wech (rs. Vp.) tritt für den Antrag Munkel ein. — Rembold (Zentr.) führt zu Gunsten seines Antrages an, das Publikum werde es sicherlich für richtig finden, wenn seitens des Gerichts bei Bagatel-Sachen in der von ihm vorgeschlagenen Weise verfahren werde. — Geheimrat Lucas teilt mit, es schwebten Erwägungen darüber, ob auch unbedingte falsche Aussagen strafbar zu machen seien. — Nach weiterer kurzer Debatte werden sämtliche Anträge abgelehnt und der Paragraph in der Kommissionsfassung angenommen. — § 57 des bestehenden Gesetzes handelt von der Vernehmung und eventuell Vereidigung der zu den Angeklagten in einem zur Zeugnisverweigerung berechtigenden Verhältnisse stehenden Personen. Dieselben können auch nach der Vernehmung die Vereidigung des Zeugnisses verweigern. — Ein Antrag Gütlingen (Reichsp.) will diese Befugnisse auch ausdehnen, auf die nach § 54 zur Verweigerung der Auskunft Berechtigten. Der Antrag wird abgelehnt. — § 60 der Vorlage läßt die Vereidigung nur zu nach beendigter Vernehmung des Zeugen. — Ein zweiter Absatz läßt

eine gleichzeitige Vereidigung mehrerer Zeugen zu. — Ein Antrag Larno (Zentr.) den Nacheid zur Regel zu machen, den Boreid jedoch zuzulassen, falls zu befürchten sei, der Zeuge werde ohne vorherige Vereidigung nicht wahrheitsgemäß oder zurückhaltend aussagen, wird abgelehnt. — § 65 der Vorlage macht die Vereidigung schon bei der ersten gerichtlichen Vernehmung des Zeugen zur Regel, während nach dem bestehenden Gesetz die Vereidigung erst bei der Hauptverhandlung die Regel bildet. — Hauptmann (südd. Volkspartei) befürwortet einen Antrag Munkel, es bei dem bestehenden Gesetz zu belassen. — Rembold (Ztr.) hat den gleichen Wunsch wie Vorredner. — Stadthagen (Soz.) schließt sich dem Antrage Munkel an. Kein Punkt der Vorlage enthalte einen solchen Rückschritt wie dieser Paragraph. Es sei eine starke Zumutung dem Hause eine Bestimmung vorzuschlagen, die eine stete Quelle des Meinungs sein würde. — Geheimrat Lucas giebt die Theorie des Vorredners als richtig zu, in der Praxis sei die Sache aber anders. Er bittet die Anträge abzulehnen. — Hierauf wird der Antrag Munkel-Rembold angenommen. — Zu § 68 beantragt Schmidt-Warburg (Ztr.) hinzuzufügen, die Vernehmung eines Geistlichen erstreckt sich nicht auf die ihm anvertrauten Beicht-Geheimnisse. — Geh. Rat Lucas erklärt sich gegen den Antrag, weil die Beichtgeheimnisse durch § 52 schon genügend geschützt seien. — Pichler (Ztr.) betont, schon die bloße Konstatierung etwas als Beicht-Geheimnis zu wissen, bringe den Geistlichen in Konflikt mit den Vorschriften der kath. Religion. — Stadthagen (Soz.) will den Antrag verallgemeinern im Interesse aller zur Zeugnisverweigerung Berechtigten. Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag Schmidt angenommen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Fortsetzung und Interpellation Auer betreffend differenzielle Behandlung seiner Lederwaren in Rußland.

Landesnachrichten.

Waiblingen, 23. Novbr. Am gestrigen Sonntag fand in der Krone in Korb eine überaus zahlreich besuchte Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Gartenbauinspektor Held von Hofenheim hielt einen 2stündigen Vortrag über Obstbau und speziell über die Baumpflege. In klarer, verständiger Ausführung verbreitete sich der Redner über die verschiedenen Baum- und Früchtenschädlinge wie: Frostspanner, Apfelblütenstecher, Raupwurm etc. — Als wirksamste Mittel zu deren Bekämpfung empfahl der Redner auf's dringendste die Anlegung von Leitringen an die Baumstämme, das gründliche Säubern derselben von Moos, und das Bestreichen mit Kalkmilch. In verschiedenen Beispielen versuchte der Redner seinen Ausführungen bildliche Anschauung zu geben.

Am Schluß wurde demselben für seinen lehrreichen Vortrag durch den Vorstand des Vereins Oberamtman Dr. Bertsch der gebührende Dank der Versammlung zu teil.

Der in der Hederschen Kunstmühle in Waiblingen beschäftigte Müllerbursche Franz Seiz kam Samstag Abend bei verschlossener Haustür nach Hause und hatte keinen Schlüssel. Er versuchte daher vom Hofe aus durch ein Fenster einzusteigen, scheiterte dabei ausgerutscht und herabgestürzt zu sein. Sonntag Morgen fand man ihn tot im Ablass liegen.

Stuttgart, 22. Nov. Die Steuerrkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung die erste Lesung des Einkommenssteuergesetz-Entwurfes beendigt. Der eine lange Debatte verursachende Artikel 51 wurde in folgender Fassung angenommen: „Beim Steuerkollegium wird eine Berufskommission gebildet, welche aus 3 Mitgliedern dieses Kollegiums und 4 Landesrätern besteht. Der Finanzminister ernannt die letzteren aus der Zahl der Bezirksräther auf je 3 Jahre in der Weise, daß auf jeden Kreis einer kommen soll und die verschiedenen Arten des Einkommens möglichst berücksichtigt werden.“ Weiter enthält der Artikel noch eine Bestimmung über die Einberufung der Schärer. Artikel 52 spricht aus, daß diese Kommission die Vorlage der Bücher verlangen kann und mit allen gegen 1 Stimme wurde noch hinzugefügt, daß der Steuerpflichtige seinen in Vorschlag zu bringenden Schärer einem Nachbarbezirk entnehmen darf. Artikel 52 a verfügt, daß der Vorsitzende des Steuerkollegiums, welcher bei einer durch ein Rechtsmittel angefochtenen Entscheidung der Einschätzungskommission mitgewirkt hat, von der Mitwirkung bei der Berufskommission ausgeschlossen ist. In Art. 56 wird bestimmt, daß wenn während des laufenden Etatsjahres durch Erfüllung der Wehrpflicht eine Verminderung des Einkommens um mindestens eine Stufe herbeigeführt wird, eine entsprechende Steuerermäßigung beansprucht werden darf. Mit 10 gegen 1 Stimme wurde hinzugefügt, daß diese Ermäßigung auch Reserveoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes zuteil werden soll. Die §§ 59—64 handeln von den Steuerstrafen. Es wird bestimmt, daß bei Steuergesährdungen nicht, wie der Regierungsentwurf vorschlägt, Geldstrafen des 10fachen Betrages der gefährdeten Steuer eintrete, sondern Strafen vom 6—10fachen Betrag. Ist als erwiesen anzunehmen, daß eine Steuergesährdung nicht habe verübt werden können oder nicht beabsichtigt war, so tritt nur eine Ordnungstrafe von 1—300 M ein. Ueberhaupt hat die Kommission noch einige mildernde Bestimmungen eingefügt, u. a. soll die Verfehlung straflos zu lassen sein, wenn, bevor die Einschätzung beendet ist, oder nach beendigter Einschätzung, noch ehe eine Anzeige der Verfehlung erstattet wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unrichtige Angabe berichtigt wird. Endlich sollen noch Staats- und Gemeindebeamte oder Schärer, welche den 3^{ten}

Halt der Steuerfassungen unbefugterweise offenbaren, mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft werden. Die abschließenden Gesetzesartikel, 65—71 des Entwurfs, handeln von der Steuererhebung zc. Die Einkommensteuer soll in drei gleichen Teilbeträgen auf 1. August, 1. Novbr. und 1. Februar fällig und spätestens bis zum 14. des betreffenden Monats zu entrichten sein. Doch beschloß die Kommission, daß mit Rücksicht auf besondere wirtschaftliche Verhältnisse in einzelnen Gemeinden oder Berufsclassen auch andere Steuerziele bewilligt werden können. Eine Stundung soll geschehen können, wenn der Steuerpflichtige in unvermeideter Nothlage tommt. Die Kosten der Einschätzung und Erhebung fallen der Staatskasse zur Last. Die Kosten der den Gemeinden zugewiesenen Geschäfte sind von den Gemeinden in dem Verhältnis ihrer Anteilnahme an der Einkommensteuer zu tragen. Das Nähere darüber soll in der Vollzugsverordnung festgesetzt werden. — Nächsten Mittwoch beginnt die Kommission die Beratung des Gemeindesteuergesetzes.

— (Resolution.) Der am 18. November 1896 in Stuttgart tagende geschäftsführende Ausschuss des Landesverbands der Wirte Württembergs, welcher über die Abschaffung des Umgeldes, resp. über die Haltung der Herren Landtagsabgeordneten zu dieser Frage beraten hatte, hofft auf das Bestimmteste, daß in erster Linie die Herren Abgeordneten, welche vor ihrer Wahl das Versprechen gegeben haben, für Abschaffung des Umgeldes einzutreten, ihre Zustimmung zur bevorstehenden Steuerreform nur dann geben, wenn mit derselben die Abschaffung des Umgeldes bedingt ist und nicht erst die Erträge derselben abgewartet werden. Aber auch an die Herren Abgeordneten aller übrigen Parteien, welche ja in ihrer überwiegenden Mehrzahl das Umgeld als nicht mehr zeitgemäß und als ungerecht bezeichneten und dessen Abschaffung nur von der Deckung des Ertrags des Umgeldes abhängig machten, erlaubt sich der Landesverband der Wirte das ebenso ernste wie dringende Ersuchen zu richten, gleichfalls das Verlangen auszusprechen zu wollen, daß die Steuerreform diese Deckung bringen muß und ist der sicheren Hoffnung, daß sowohl die württ. Finanzbehörde sicher Deckung findet, wenn sie gezwungen ist, für dieselbe zu sorgen und daß aber auch dem Lande selbst sicherlich ein ungleich größerer Dienst geleistet wird, wenn dieser nimmer zur Ruhe kommende Unruhefister (Umgeld genannt) endlich entfernt und nicht mehr zum „Erisapfel“ zwischen den verschiedenen Parteien benützt werden kann, umso mehr als sich diese günstige Gelegenheit, für den Ausfall der Deckung zu finden, in absehbarer Zeit nicht wieder bieten dürfte.

— Von den württ. Staatsbahnen wurden von Juli bis September befördert 3220 Schnellzüge, 32 936 Personenzüge und 5011 gemischte Züge. Von diesen Zügen haben sich 867 verspätet und zwar durch Abwarten verspäteter Anschlußzüge 675, durch Vorkommnisse bei den verspäteten Zügen selbst 192. Infolge der Verspätungen wurden 57 Anschlüsse verstimmt. Von den in Vergleich gezogenen Bahnen hatten 17 verhältnismäßig mehr Verspätungen als die württembergische.

Stuttgart, 21. November. Der glückliche Gewinner des Hauptgewinns der Ausstellungslotterie, Lehrer Fölkner von Roth am See, war vorgestern in Begleitung seiner Frau und seines Schwagers hier, um den Betrag von 100 000 M zu erheben.

Schorndorf, 23. November. Gestern Nachmittag fand im Saale der Kone eine öffentl. Versammlung der Stuttgarter Friedensgesellschaft statt. Stadtpfarrer Umsrid sprach dabei über die Friedensidee und den „wahren“ Patriotismus. Der Redner redete über nationalen Größenwahn, nationale Ueberhebung und nationale Empfindlichkeit, über echten und falschen Patriotismus. Er sagte, es sei Götzendienst, wenn man Deutschland über alles lobe, und alles für gut halte, was Bismarck ihue und gethan habe. Er erinnerte an den Krieg von 1870/71 und ist der Meinung, dieser Krieg hätte durch ein Schiedsgericht vermieden werden können, auch die Einigkeit Deutschlands hätte durch ein Schiedsgericht bewerkstelligt werden können. Die Völker sollen sich mit der Anerkennung des gegenwärtigen Bestandes verbinden und ein „Tribunal“ bestimmen, durch das die Streitigkeiten auf friedlichem Weg geschlichtet und aus dem Wege geschafft werden.

Marbach a. N., 23. November. Gestern Nachmittag hielt die Deutsche Partei von Marbach und Umgebung eine Vollversammlung im Saale z. Post, wobei neben einigen geschäftlichen Erörterungen als Hauptgegenstand ein Vortrag

von Gem.Rat Hasert aus Stuttgart über „Organisation des Handwerks“ auf der L. D. stand. Der Redner besprach zunächst den Gesetzesentwurf betr. eine weitere Abänderung der Reichsgewerbeordnung. Dann ging er näher auf den neuesten Entwurf ein und besprach ausführlich die einzelnen Forderungen und Mittel, die dazu dienen sollen, die Lage des Handwerks zu heben, den sogenannten Befähigungsnachweis, Innungszwang, die Oberaufsicht und Leitung der Gewerbe seitens staatlicher Verwaltungsbehörden, die Lehrlingsbeschränkung durch gesetzliche Bestimmungen u. a. m. Der Redner hält es für eine schwere und tiefeingreifende Beschränkung des Handwerks in seiner freien Entwicklung, wenn der geplante Entwurf zum Gesetz würde. Er wies auf die großen Bedenken gegen den Entwurf hin und schilderte die Zustände unter dem früheren Innungszwang. Auch ohne diese gesetzl. Beschränkungen könne der Handwerkerstand sich frei entwickeln und seine Lage verbessern. Vor allem sei eine tiefergehende Kenntnis in allen zu unserer Zeit gebotenen Mitteln der Technik, die Wahrnehmung aller gewerbl. Vorteile und freie Vereinigungen gleichartiger Betriebe zu gemeinschaftlichem und vorteilhaftem Einkaufe von Rohmaterialien und gemeinsamem Verlaufe der Erzeugnisse anzustreben. Außerdem sollten die begabteren Söhne einer Handwerkerfamilie im Handwerk verbleiben und nicht anderen Berufsarten zugeführt werden.

Nekarweihingen, 20. November. Von einem Schmiedelehrling wurde einem 13 Jahre alten Knaben, der den Lehrling unter der Schmiedehütte neckte, eine Handvoll glühende Kohlen ins Gesicht geworfen, so daß der Knabe in eine Augenklammer nach Stuttgart verbracht werden mußte, und nun auf einem Auge vollständig erblindet ist. Ob das andere Auge noch gerettet werden kann, steht noch in Frage.

Heilbronn, 23. November. Der Red. Ztg., nach der wir berichtet haben, daß der frühere Pfarrer von Maienfels, Fr. Steudel, nach Bremen sich begeben habe, um dort eine Pfarrstelle anzutreten, teilt Steudel mit, daß er dort nur einen Vortrag halte, zu dem er vom Bremer Protestantenverein aufgefordert worden. — Das Befinden des bei dem Eisenbahnunglück bei Wilsbach schwer verletzten Lokomotivführers Schaible hat sich, nach der H. Z., berart verschlimmert, daß an sein Auskommen nicht mehr zu denken ist.

— Aus dem D. A. Nekar sulm, 22. Nov. Die Untersuchungen der von der Reblaus verseuchten Weinberge im Bezirk Nekar sulm unter Leitung von Det. Rat Rind in Hall sind nun beendet. Ausgerodet werden auf der Markung Nekar sulm, Flur „Hägelich“, (an der Landstraße Nekar sulm-Neuenstadt) 45 Morgen; auf Dedheimer und Kochendorfer Markung je 4 Morgen, so daß im Ganzen etwa 150 000 Rebstöcke vernichtet werden. In Nekar sulm werden für den Morgen Neben 1000—1200 M, in Kochendorf und Dedheim 800 M vergütet. Sämtliche Untkosten sollen sich auf etwa 123 000 M belaufen. Die Neben werden nun ausgegraben und mit den Pfählen verbrannt. Sodann wird das umgeräumte Gelände mit Petroleum reichlich gebrängt und 1 Jahr brach liegen gelassen. Von da an kann es wieder beliebig bebaut werden indes mit der Einschränkung, daß erst nach 10 Jahren in den verseuchten Weinbergen wieder Neben angepflanzt werden dürfen.

Züttlingen, 23. Novbr. Man findet vereinzelt immer noch alte Leute, die den Wert des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes mangels genügender Belehrung nicht kennen. Dies zeigt nachstehender Fall. Der 78jährige Tagelöhner Johann Knapp von Assumstadt hatte bis vor wenigen Monaten noch keine Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung entrichtet und dachte erst daran, dies zu thun, als er seiner Arbeit nicht mehr voll nachgehen konnte. Das für ihn nun vor Wochen eingereichte Gesuch um Gewährung einer Altersrente brachte demselben die erfreuliche Ueberraschung, daß seinem Gesuch entsprochen wurde und er bei der Post die Summe von 798 M 75 J erheben könne. Es wurde ihm die Altersrente vom 1. Januar 1891 ab nachträglich gewährt. Knapp hat seine Rente hauptsächlich införem neuen Ortvorsteher, der die Sache durchführte, zu verdanken.

Alpirsbach, 21. Novbr. Letzte Nacht brach in der nahe bei der Stadt gelegenen Kunstbaumwollfabrik von Seisried infolge Entzündung der Baumwolle in der Maschine während des

Nachtbetriebs Feuer aus, daß, genährt durch die im Fabrikgebäude angehäuften großen Vorräte an Rohmaterial und fertiger Ware, ungemein rasch um sich griff und das ganze Anwesen in kurzer Zeit vollständig in Asche legte. Die in den oberen Wohngelassen schlafende Frau des Besitzers und ein 12jähriger Knabe (Fabrik. Seisried war auf Reisen) konnten nur durchs Fenster gerettet, von den Warenvorräten und dem Mobiliar nur ganz wenig in Sicherheit gebracht werden. Der durch den Brand verursachte Schaden an Vorräten und Mobiliar ist ziemlich bedeutend.

Weil im Schönbuch, 22. Nov. Heute früh 6 Uhr wurden die Bewohner durch das Feuerzeichen aufgeschreckt. Im Gasthaus z. Waldborn war ein gefährlicher Brand ausgebrochen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß eine Rettung der Gebäulichkeiten nicht mehr möglich war und Haus, Scheuer und die angebaute Brauerei niederbrannte. Leider ist bei dem Brande ein Menschenleben zu Grunde gegangen, der schwachsinnige Bruder der Frau des Besitzers fand trotz aller Rettungsversuche den Tod in den Flammen. Die übrige Familie konnte nur mit Mühe sich retten. Auch eine größere Summe bar Geld, die für eine Zahlung bereit lag, ging beim Brand zu Grunde. Die Entstehungsurache ist noch unangeklärt, doch legt der Umstand, daß das Haus so rasch auf verschiedenen Seiten brannte, den Verdacht nahe, daß das Feuer angelegt wurde.

Laupheim, 20. Novbr. In dem nahe gelegenen Dietenheim brannte die an der Straße zwischen Dietenheim und Mertissen gelegene Kunstwollfabrik nieder. Der Besitzer, Pius Dohs von Dorweiler, der von dem Brande nichts ahnte, wurde durch einen heimkehrenden Mann davon in Kenntnis gesetzt. 5 Maschinen, sowie 100 Zentr. fertige Wolle verbrannten. Auch ein nebenstehender Stadel samt angefüllten Fruchtvorräten wurde ein Raub der Flammen.

— In der Nacht vom 19. auf den 20. d. Mts. ist in Frommern, D. A. Walingen, das Hoch. Wohn- und Oekonomiegebäude des Webers Konr. Zimmermann abgebrannt; Entst. Ursache vermutlich Brandstiftung — Am 15. ist in Bockingen, D. A. Oberndorf, in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Hof. Juch aus noch unermittelte Ursache Feuer ausgebrochen, wodurch dieses Gebäude, sowie das angebaute Haus der Margar. Linsenmann vollständig zerstört wurden.

Heidenheim, 23. November. Heute Nacht brannte das in der Nähe des Schulhauses gelegene Wohnhaus der Ww. Klemens in Oggenhausen samt der Fahrnis vollständig nieder; nur Weniges konnte noch gerettet werden. Brandstiftung ist sehr wahrscheinlich.

— Am 21. ds. Mts. ist in Rötthensbach, D. A. Calw, die Scheuer des Bauers Utr. Claus und Utr. Bauer niedergebrannt; Entst. Ursache nicht ermittelt.

— (Erholungshaus für Minderbemittelte in Freudenstadt) Die Sammlung für diesen Zweck hat bis jetzt die Höhe von etwas über 30 000 M erreicht, so daß die Verwirklichung des Planes in absehbarer Zeit als gesichert betrachtet werden darf. Sobald die Beiträge auf 70 000 M angewachsen sein werden, soll der Beginn des Baues erfolgen. Es fehlen somit noch ca. 40 000 M, für deren Aufbringung größere Zuwendungen gewiß erhofft werden dürfen; handelt es sich doch um eine Fürsorge für so viele Glieder unseres Volkes, welche nach Zeiten der Ueberanstrengung oder nach überstandener Krankheit einer Erholung bedürfen, ohne hiezu die nötigen Mittel zu besitzen und bei denen von der Kräftigung ihrer Gesundheit ihre und ihrer Familie Existenz abhängig ist! Der dem Erholungshaus für Minderbemittelte zu gebende Name soll in richtiger Würdigung beachtlicher Empfindlichkeit den wohlthätigen Charakter des Unternehmens nicht ausdrücken, so daß als Benennung „Erholungshaus Freudenstadt“ beabsichtigt wird. Es ist nun dringend zu wünschen, daß der von zahlreichen Volkfreunden und von hervorragenden Ärzten befürwortete Plan die nachhaltige und kräftige Unterstützung aller derer finden möge, welche für die Noth ihrer Mitmenschen ein warmes Herz haben und gerne mithelfen, in manchen an Mühe und Entfagung reiche Leben einen Strahl der Ermunterung und Lebensfreudigkeit zu senken. Als Zahlstellen sind die K. W. Hofbank, sowie Herr Paul Lehler in Stuttgart, Kronenstraße

50 zu nennen, welsch letzterer sich auch zur Ueberföhrung von Prospekten bereit erklärt hat.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Nov. Wie der Lokalanzeiger erföhrt, wird Oberst Liebert wahrscheinlich Gouverneur von Deutschostafrika.

(Die Besoldungsverbesserungen im Reich.) Die Denkschrift über die Besoldungsverbesserungen mit dem Nachtragsetot ist nunmehr im Reichstag zur Verteilung gelangt. Die in Anspruch genommene Summe betrögt einschließlic der auf die bayerische Militärverwaltung entfallenden Pauschsumme im Ganzen 10 150 000 M. Die Aufbesserung umfaßt die 1890/91 leer ausgegangenen Beamtenstufen, läßt also die damals berücksichtigten Unterbeamten, Kanzleibeamten und gewisse Klassen der mittleren Beamten unberücksichtigt. Sie ist nach oben hin ausgedehnt worden bis auf die Regimentskommandeure und die Räte 2. und 3. Klasse, darüber hinaus soll nur der Gehalt des Präsidenten des Reichseisenbahnamts und der pensionsfähige Teil des Einkommens der Vörschöfter erhöht werden. Der Gehalt des Präsidenten des Reichseisenbahnamts betrögt gegenwärtig 15 000 M. nebst Dienstwohnung. Der pensionsfähige Gehalt der Vörschöfter betrögt gegenwärtig 18 000 M., ebenso wie bei den Gesandten. Das Gesamteinkommen der Vörschöfter dagegen steigt auf bis zu 150 000 M. in London und Petersburg nebst freier Wohnung. Von dem Mehrbedarf von im Ganzen 10 150 000 M. entfallen auf Offiziere des Heeres und der Marine 6 027 128 Mark, auf Beamte der Militär- und Marineverwaltung 1 143 852 M. Einschließlic der entsprechenden Summe des bayerischen Pauschquantums von 837 847 Mark entfallen also von den Besoldungsverbesserungen im Ganzen 8 009 354 M. oder $\frac{1}{2}$ auf Heer und Marine, sodann 1 472 973 M. auf die Post- und Telegraphenverwaltung, 375 670 M. auf die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der Rest auf die übrigen Zivilisten der Reichsverwaltung.

Das Defizit der Berliner Gewerbeausstellung war von der „Berl. Ausstellungsges.“ auf etwa 1,2 Millionen Mk. veranschlagt worden. Jetzt schreibt das Blatt, daß seine Schätzung noch eine zu optimistische war. Die Quote, mit welcher die Garantiefondszeichner in Anspruch genommen werden müssen, wird sich auf ungefähr 35 Proz. belaufen. Das Defizit sei auf mindestens $1\frac{1}{2}$ Mill. M. zu veranschlagen.

Hamburg, 23. Nov. (Streik der Hafenarbeiter.) 5000 Hafenarbeiter streifen, davon haben 3442 Streikarten, 787 sind ledig, 2655 verheiratet, mit 5672 Kindern. Englische Hilfe wurde dankend abgelehnt. Antwerpen und Bremen erboten sich, Hamburger Schiffe, die mit Streikbrechern arbeiten, nicht mit Kohlen zu versehen. Morgen beginnt der Generalstreik, falls nicht die Kerder nachgeben. Heute arbeiten nur siebzig Personen.

Aus Waldenburg in Schlesien wird der R. 3. gemeldet: Nach dem Genuße von Rirmestücken erkrankten in Adelsbach sämtliche Mitglieder der Familie des Gutbesizers Berger. Der Kuchen, das Geschenk einer verheirateten Tochter, war mit Arsenik bestreut. Frau Berger ist gestorben, vier Personen sind schwer leidend.

Strasburg, 23. Nov. Die Straßb. Post meldet aus Muremünster: Gestern wurde ein französischer Wilderer durch einen Jagemeister auf der Jagd erschossen. Der Wilderer hatte zuerst auf den Jagemeister mehrere Schüsse abgegeben und ihn verwundet.

Aus Dresden wird gemeldet: Der Inhaber einer Mehlgroßhandlung, Franz Uhlmann, ist mit Frau und 3 Kindern in seiner Wohnung tot aufgefunden worden. Das jüngste der Kinder, ein 13jähriger Sohn, gab noch Lebenszeichen von sich. Es soll sich um einen Selbstmord mittels Kohlenoxydgas handeln.

Karlsruhe, 18. Nov. Das Opfer einer Zahnoperation wurde in Adelshausen ein 27jähr., sehr kräftiger Mann. Er ließ sich in L. einen Zahn ziehen. Die Operation verlief normal. Zwei Tage später jedoch stellten sich unerträglich Schmerzen ein. Hals- und Gesichtsteile schwellen, so daß der Patient nicht mehr sprechen konnte und sich seiner Umgebung nur noch schriftlich verständlich machen konnte. Der herzugeworfene Arzt entfernte dem schwer Leidenden noch 2 weitere Zähne im guten Glauben, ihm Erleichterung zu verschaffen. Allein auch dies Mittel half nichts. Der Arzt

ordnete die Ueberföhrung nach dem Ler Krankenhaus an, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde, die aber leider schon zu spät war. Es lag augenscheinlich Blutvergiftung vor.

Petersburg, 21. Nov. Die russische Petersb. Ztg. führt aus, die Erklärungen im deutschen Reichstag bezüglich der Hamburger Enthüllungen seien ein Beweis für die beachtenswerte Stellung Deutschlands in Europa. Dieser Beweis für das ruhige Selbstbewußtsein und die Macht Deutschlands trage viel zur allgemeinen Beruhigung bei. Deutschland habe das Gewicht seines Einflusses als Großmacht in die Waagschale des Friedens gelegt. Durch den Hinweis auf eine derartig feste Grundlage der russisch-deutschen Beziehungen habe Frhr. v. Mairschall der Sicherung und Entwicklung jener realen, auf gemeinsamen Interessen begründeten Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland, für die schon die Reden der Vertreter der einzelnen Parteien den Beweis lieferten, einen noch größeren Dienst geleistet. Fast alle Fraktionsredner hätten auf frühere oder gegenwärtige russisch-deutsche Sympathien hingewiesen und für einen neuen Vertrag im Sinne der Hamb. Nachr. gesprochen. Sehr vertrauenswürdig seien auch die auf einen modus vivendi mit Frankreich bezüglichen Äußerungen. Alles von den Rednern über diesen Punkt Gesagte ließe sich nicht besser sagen und finde die allgemeine Zustimmung und Billigung Rußlands. Auch in anderen Fragen stehe Deutschland auf der Friedenswacht.

Gerihtsfaal.

Stuttgart. (Geschworene für das IV. Quartal.) Fabr. Valet, Cannstatt, Rsm. Röber, Böblingen, Privatier Röhn, Buch, Fabrik. Pfarr, Hebelingen, Pfästerer Christ. Brenner, Stuttgart, Bauer und Gemeindepfleger Widmann, Hertmannsweiler, Gem. Rat Fr. Albinger, Fellbach, Bauer F. G. Nothacker, Albingen, Bauer und Gem. Rat Frdr. Schrempf, Biffingen, Waldmeister und Steinhauermeister G. F. Rommel, Böblingen, Kaufmann Alb. Wagner, Degerloch, Weingärtner W. H. Albinger, Stuttg., Buchbinder H. Schwabe, Stuttgart, Handschuhfabrikant Dan. Zeitel, Gfilingen, Bauer Pflugfelder, Möglingen, Gußbesizer Isak Zaiser, Hirschlanden, Privatier Nikol. Görg, Stuttgart, Gemeinderat Rulhardt, Altdorf, Schreiner W. F. Bauer, Stuttgart, Privatier Albert Stierlen, Stuttg., Priv. Fr. Deutenmüller, Stuttg., Järber Chr. Fr. Schäfer, Sindelfingen, Fabr. J. Chr. Leibfried, Sindelfingen, Priv. Emil Eitel, Stuttg., Rsm. Gustav Siegmund, Stuttg., Gemeindepfleger Gottl. Haß, Renningen, Privat. Sattler, Cannstatt, Weingtr. Fr. Luz, Galsburg, Bauer und Gemeinderat Fr. Hascher, Möhringen, Fabrikant Reinhold Weber, Stuttgart.

Ulm, 21. November. Die Verhandlung vor der Strafkammer gegen die Redakteure des „Beobachters“, der „Ulmer Zeitung“ und des „Heidenheimer Tagblatts“, sowie gegen den Schullehrer Hinderer in Drefsfeld dauerte bis heute Abend $\frac{3}{4}$ Uhr. Das Urteil wird nächsten Samstag Vormittag verkündet. Der Staatsanwalt beantragte wegen Beleidigung des Vizelfeldwebels Schmid von der 9. Kompagnie des Grenadierregiments Nr. 123 gegen den Redakteur des „Beobachter“ 50 M. Geldstrafe, gegen Schullehrer Hinderer 60 M., gegen Redakteur Schwarz von der „Ulmer Zeitung“ 80 M. und gegen den Redakteur Härle aus Heidenheim 80 M., außerdem gegen den Redakteur Schwarz von der „Ulmer Zeitung“ wegen Beleidigung des Regimentskommandeurs vom Grenadierregiment Nr. 123 drei Wochen Gefängnis. Verteidiger des Lehrers Hinderer war Rechtsanwalt Meyer von Ulm, der der Redakteure Rechtsanwalt Storz von Heidenheim. Beide plaidierten für ihre Klienten auf Freisprechung.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Nov. (Landesproduktenbörse.) Der Getreidemarkt verkehrte in etwas ruhigerer Stimmung, hervorgerufen durch niedrigere amerikanische Börsen. Das Angebot der Exportländer ist jedoch nicht dringend und bleibt der Bedarf andauernd gut. Landmärkte waren etwas besser befahren und mußten Preise etwas nachgeben. Dem heutigen Hopfenmarkt waren zugeführt 250 Ballen, verkauft wurden ca. 100 Ballen. Preis 10—60 M. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 18,50 M., niederbayer. Ia. 19,25 M., Ulla

19,50—20,25 M., Ajima-Nitolaieff 20—20,25 M., Ajima-Rostoff 19,50—19,75 M., Soroneta 19,75 M., Rumänier 19,75—20,75 M., Amerikaner 19,75 bis 20,50 M., Kernen, Oberländer 19,50 M., Roggen, würt. 14 M., russ. 15,50—16,25 M., Amerikaner 15,50—15,75 M., Rumänier 15,50 bis 16,25 M., Haber, Alb 13—15,30 M., russ. 15,50—16,50 M., amerikan. 15 M., Mais, Mixed, 11 M., weißes amerikanisches 11,25 M., Lupata 10,75—11 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 31,50—32 M., Nr. 1: 29,50—30 M., Nr. 2: 28—29 M., Nr. 3: 26—26,50 M., Nr. 4: 22,50—23 M., Suppengries 32,50 M., Kleie mit Sad 8,70 M.

Monats-Bilanz der Gewerbebank Winnenden pro 31. Oktober 1896.

Einnahmen.	
Uebertrag vom vorigen Monat	M. 6301. 98.
Monatliche Einlagen	" 307. —.
1 Eintritt	" 7. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 21030. 85.
von der Bank	" 5858. 50.
Zurückbezahlte Vorschüsse	" 5941. 74.
Zinsen-Einnahmen	" 134. 36.
von Effekten	" 28. 25.
Aufgenommene Anlehen	" 1100. —.
Verkaufte Wechsel	" 835. 60.
	M. 41,545. 28.

Ausgaben.	
Zurückbezahlte Anlehen	" 295. —.
Zinsen-Ausgabe	" 14. 55.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 28200. 71.
an die Bank	" 1752. 22.
Vorschüsse an die Mitglieder	" 2000. —.
Gekaufte Wechsel	" 155. 70.
Unkosten-Conto	" 130. 64.
Uebertrag auf nächsten Monat	" 8996. 46.
	M. 41,545. 28.

Gesamt-Umsatz	M. 67,792. 12.
Controleur:	H. Binz.
Sparkasse.	
Stand am 1. Oktbr. 1896	M. 40,581. 15.
Neue Einlagen	" 1762. —.
	M. 42,343. 15.
Rückzahlungen	" 887. 98.
Stand am 30. Oktbr. 1896	M. 41,455. 17.
Einlagen im Betrag von M. 1—100 nimmt eherzeit entgegen der Kaffier:	
Gottlob Klein, Uhrenmacher.	

**Billigste illustrierte
Klassiker-Ausgaben
der Welt!**

Verlag der Literaturwerke „Minerva“ Leipzig.

Wochenausgabe

15 Pf.

**Die besten
Schöpfungen**

von Schiller, Goethe, Camisso,
Kleist, Uhland, Shakespeare etc.
Alle 8 Tage 1 Heft Lexikon-
Format, 16 Seiten,
reich illustriert.
Gut. Papier.

14tägige Ausgabe

30 Pf.

**Schiller's
sämtliche Werke**

vollständig in 3 Bänden, od. 50 Heft. Alle
14 Tage erscheint ein Heft in
Lexikon-Format, 32 Seiten
stark, reich illustr.,
für nur
30 Pf.

Abonnements u. Probehefte durch alle Buchhandlungen oder die Verlagshandlung.